

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

erschient täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. —
Halbjährig . . . 10 „ —
Vierteljährig . . . 5 „ —
Monatlich . . . 1 „ 70 „
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 „ —
Einselne Nummern 10 Pf.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. —
Vierteljährig . . . 7 „ —
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. —
Vierteljährig . . . 9 „ —
Für die Expedition verantwortlich:
Friedrich Roth.
Manuscripte werden nicht zurückgegeben; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Insertate
werden in der Administration dieses Blattes (Sintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas Nachf. (M. Augenthaler & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. J. Daube & Co.
Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Melarlob Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözy, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o 111.

Sermannstadt, Sonntag den 15. Mai 1904.

120. Jahrgang.

Die dritte Session.

Am 7. d. M. ist mit königlichem Rescript der dritte Cyklus des Reichstages eröffnet worden. Die Formalitäten der Constituirung verlaufen glatt. Das Leichenbegängnis Moriz Köfal's ist vorüber. Der Reichstag kann nunmehr seine gesetzgeberische Arbeit wieder aufnehmen. Selbst mit verdoppelter Energie wird das Abgeordnetenhaus das angehäufte ungeheure Material kaum bewältigen können. Noch niemals war für das Abgeordnetenhaus die Zeit so kostbar, wie in dieser dritten Session. Die in Folge des Zeitvergehens während der vorigen Session entstandenen schweren Unterlassungen müssen wettgemacht werden. Das Land leidet nach allen Richtungen Mangel. Das Leben wird theurer, die Erwerbsquellen nehmen ab. Die Ursache ist zum überwiegenden Theile die, daß das Abgeordnetenhaus den regelmäßigen Proceß der Entwicklung, den Blutlauf des nationalen Lebens künstlich hemmt und so den bedauerlichen Zustand der Stagnation herbeiführt. Der parlamentarische Obstructions-Kampf hat das Land geschwächt und seine Kräfte in solchem Grade erschöpft, daß jetzt nur schnellwirkende Mittel helfen können.

Gerade mit Rücksicht hierauf will die Regierung vor Allem die Investitions-Vorlage verhandeln lassen, denn dadurch würde Raum geschaffen für eine großangelegte wirtschaftliche und industrielle Thätigkeit und finanzielle Quellen erschlossen werden, aus welchen Millionen eifrigen Erwerbs schöpfen könnten. Da bei uns der Staat der Besitzer der größten industriellen Unternehmungen ist, ist es sehr begreiflich, daß unter der Behinderung der parlamentarischen Maschinerie am meisten die zu leiden hatten, welche auf die vom Staate abzugebende Arbeit angewiesen sind. Das sind die Hunderttausende von Gewerbetreibenden und Handarbeitern. In der Hand des Staates befindet sich der überwiegende Theil des Eisenbahnnetzes, die größte Fabrikindustrie, ein bedeutender Theil des landwirtschaftlichen Grundbesitzes — lauter wirtschaftliche Kraftquellen. Wir können ja aus den Daten eines detaillirten Jahresbudgets sofort ersehen, in welchem Maße der Staat für sich die wirtschaftliche Kraft des Landes concentrirt hat.

Wir wollen uns jetzt in eine Beurtheilung nicht einlassen, ob dies ganz angemessen sei; wir acceptiren lediglich die Thatsache, daß dies ein Resultat der staatlichen Entwicklung ist und daß es keinem Zweifel unterliegt, daß die politische Nothwendigkeit es herbeigeführt hat, daß die Staatsmacht selbst auf wirtschaftlichem und industriellem Gebiete sozusagen der unbeflegliche Concurrent der Privatunternehmer ist.

Das im Jahre 1867 zu seinem Selbstverfügungs-Rechte wiedergelungene Ungarn befindet sich in solch' bedauerlichen wirtschaftlichen, finanziellen und verkehrsrechtlichen Verhältnissen, daß der Staat seine unter die Arme greifende Macht auch auf dieses, eigentlich mehr für die individuelle Thätigkeit und Privatunternehmungen bestimmte Gebiet ausdehnen mußte. Er mußte dies hauptsächlich aus dem Grunde thun, weil insbesondere die den Verkehr und Handel bewegenden Kräfte in fremden Händen lagen. Diese Kräfte mußten daher vom fremden Einfluß emancipirt werden, der gegen Ungarn auch auf politischem Gebiete zur Geltung gebracht werden konnte. Man braucht sich nur an die Geschichte der Verstaatlichung der Eisenbahnen zu erinnern. Es bedurfte einer

geschickten Tactik, Opferwilligkeit und der Anspannung aller Kräfte, damit die ungarische Regierung in den Besitz der Verkehrs- und Wirtschafts-Politik gelange. Das ist denn auch mit der Centralisation der Eisenbahnen im Rahmen des Staats-Eisenbahnnetzes erreicht worden.

Ebenso mußte der Staat auf dem Gebiete anderer wirtschaftlicher Thätigkeit die initiirende, leitende und unterstützende Rolle übernehmen. Hieraus entwickelte sich sodann der Zustand der wirtschaftlichen Centralisation, daß wir in Folge dieser eigentlichen Ausgestaltung des staatlichen Finanz-Systems auf die staatlichen Kraftquellen angewiesen sind. Eben deshalb warten die Millionen von Arbeitern den wohlthätigen, befruchtenden Regen, der sich nach der langen, erstickenden Trockenheit in der Gestalt der Investitions-Vorlage zeigt. Von dieser erwarten Millionen Menschen den Bissen Brod, um den sie täglich beten. Durch das Investitions-Gesetz werden wenigstens die normalen Erwerbsverhältnisse in das ordentliche Geleise gerückt werden.

Der Finanzminister hat bereits am dritten Tage der neueröffneten dritten Session das Budget vorgelegt und sein Exposé gehalten. Er legte die unaufschiebbaren Erfordernisse des Staates dar und zählte die Kraftquellen auf, die ihm zur Verfügung stehen. Ist es doch ein erstes und höchwichtiges Staatsinteresse, daß wir nach bald anderthalbjährigem Entbehren eines ordentlichen Budgets zu einem regelmäßigen Voreinschlag gelangen und nicht am Hungertuche der Indemnity-Noth noch weiter nagen.

Auch die Delegationen sind bereits zusammengetreten. Die verantwortlichen Räte haben sich soeben bemüht, die unvertagbaren, weil unbedingt notwendigen Forderungen für das Herwesen mit strenger Gewissenhaftigkeit in Einklang zu bringen mit der Steuerfähigkeit des Landes, denn Ungarn vermag nur so viel zu leisten, als es ohne Zusammenbruch erschwigen kann.

Im Reichstage kommt nun die Gehaltsregelung der Eisenbahner zur Verhandlung. Dieselbe dürfte sich, da die nüchterne öffentliche Meinung keinen Grund mehr zur Erregung hat, glatt abwickeln. Bei gerechter Wahrung der staatlichen Interessen und ebenso gerechter Befriedigung der Privat-Interessen der Eisenbahner wird der richtige Standpunkt gefunden werden. Diese Frage ist daher vollkommen reif zur Erledigung.

Wir stehen an der Schwelle großer Aufgaben und schwerer Arbeit. Doch bei ehrlichem Willen, redlicher Absicht und wahrem Eifer kann der Reichstag trotz Alledem binnen kurzer Zeit das angehäufte legislatorische Material bewältigen. Mit Rücksicht hierauf werden die Verhandlungen des Reichstages auch während der Tagung der Delegationen nicht vollständig unterbrochen, weil die wichtigsten wirtschaftlichen und vitalsten Fragen des Landes zu lösen sind. Nach den vielen Versäumnissen muß an ernste, erprießliche Arbeit gegangen werden. Das Land will Resultate, denn es ist des leeren Strohdrehsens überdrüssig.

Exposé des Finanzministers Ladislaus Czakó.

(Fortsetzung.)

Daher kommt es, daß die Schlussrechnung für 1902 in der ordentlichen Gehahrung nur in sehr mäßigem Betrage Mehrausgaben ausweist und die Mehreinnahmen genug bedeutend sind. So machen die Mehr-

ausgaben in der ordentlichen Gehahrung insgesammt 5 Millionen Kronen aus; wenn wir diese Summe mit der tausend Millionen betragenden Summe der ordentlichen Gehahrung vergleichen, so geht daraus hervor, daß die Mehrausgaben ein halbes Percent ausmachen — was ein verschwindend geringer Posten ist —, andererseits betragen die Mehreinnahmen 41,200.000 Kr. Einnahme-Ueberschreitungen kommen zumeist bei jenen Posten vor, bei welchen die ganz pünktliche Präliminirung in Folge der Natur der Sache ausgeschlossen ist. So kommen sie in größerer Maße vor: bei den Zinsengarantie-Vorschüssen der Bahnen, wo das Resultat immer von den Betriebs-Conjuncturen abhängt und man nicht ganz sicher präliminiren kann. In größerer Maße kamen Ausgabe-Ueberschreitungen bei den Sanitäts-Ausgaben, bei den Ausgaben für Kinderchirurgie und beim Tabakgefälle, wo das Resultat immer mit der Qualität und der Quantität der Ernte im Zusammenhang steht, aber wo beim Vorhandensein von Mehrausgaben natürlich auch Mehreinnahmen auftreten, welche diese im Gleichgewicht halten. Sie kommen ferner vor bei den Eisenbahnen, deren Natur eine pünktliche Präliminirung gleichfalls nicht zuläßt, wo aber die Ausgabe-Ueberschreitungen gleichfalls durch Mehreinnahmen aufgewogen werden. Einnahme-Ueberschreitungen zeigen sich dem Vorschlage gegenüber bei folgenden Posten: bei den directen Steuern 27.1 Millionen, bei den Verzehrungssteuern 12,480.000 Kr., bei den Stempeln 1,100.000 Kr., bei den Rechtsgebühren 6,900.000 Kr., beim Tabakgefälle 4,200.000 Kr., bei den Eisenbahnen 3,800.000 Kr. u. s. w., so daß, wenn wir die Mehreinnahmen jenen Posten gegenüber in Betracht ziehen, welche weniger Ertragniß liefern, erhellt, daß im Ordinarum sich, wie ich bereits erwähnte, gegenüber dem Vorschlage ein Einnahmeplus von 41,200.000 Kr. zeigt. Das ist das Resultat der Schlussrechnung für 1902. Was das Jahr 1903 betrifft, so war ich bereits so frei, darauf hinzuweisen, daß nachdem diese Schlussrechnung nach allen Richtungen hin noch nicht beendet und abgeschlossen ist, ich auch nicht in der Lage bin, über dieses Jahr ein erschöpfendes Bild zu bieten. Soviel bin ich schon jetzt so frei, zu erwähnen, daß nach meiner Ansicht die Gehahrungsergebnisse des Jahres 1903 nicht so günstig sein werden, wie die des Jahres 1902, denn es ist ja bekannt, daß die jährliche Steigerung der directen Steuern, wie auch die der Rechtsgebühren alljährlich eine gewisse Mehreinnahme zeigt, welche Steigerung bei den directen Steuern im Durchschnitt zwei Millionen, bei den Rechtsgebühren eine Million übersteigt. In Folge dessen hätten im Jahre 1903 unter diesen zwei Titeln um drei bis vier Millionen Kronen mehr einfließen sollen, als 1902, so daß wir, wenn wir auch dies zur weggebliebenen Summe hinzurechnen, sagen können, daß jene Summe, welche in Folge des außerordentlichen Zustandes nicht in den Staatsschatz eingeflossen ist, 55 bis 56 Millionen ausmacht.

Daß dieser starke Rückfall für die Lage unserer Staatscasse keine verderblichen Folgen hatte, können wir in erster Reihe nur den Cassenbeständen verdanken, welche zur Verfügung standen. Und nur der günstige Zufall, daß wir im vorigen Jahre eine genug gute Ernte hatten und daß auch die Preise der Producte genügend günstig waren, haben das Land davor bewahrt, daß keine größere wirtschaftliche und budgetäre Krise eingetreten ist.

Feuilleton.

In Fesseln.

Roman von C. v. Werleppsch.
(17. Fortsetzung.)

Seit Mitte December weilte Baron Fritz von Gries mit seiner Gemahlin in der Residenz, kam jedoch zu Weihnachten wieder heim. Es zog ihn zu seinem Kinde, und dann fühlte er die Verpflichtung, die Gewohnheiten des verstorbenen Onkels zu respectiren und die Bescheerung der Kinder aus dem Dorfe und der Ortsangehörigen in derselben Weise zu veranstalten, vor allen Dingen sich aber persönlich daran zu betheiligen. Frieda that das Letztere nur widerwillig und mußte sich offenbar den größten Zwang auferlegen, um die Ungebild nicht merken zu lassen, mit der sie das Ende der Feier erwartete. Sie konnte gar nicht begreifen, wie ihr Mann und ihre Mutter und Ernst selbst so gerührt sein konnten, wenn da einigen Duzend Bauernkindern Schuhe und Kleider, Kräfte und Kessel und ein Stück Spielzeug geschenkt wurde. Und das Alles war mit einem Aufwand von Arbeit in Scene gesetzt, der nach ihrer Ansicht lächerlich war. Aber das war wieder der Krause ihr Wert; Alles mußte so gemacht werden, wie es bei Lebzeiten des verstorbenen Onkels gebräuchlich war. Immerhin, — wenn sie selbst nur mit der ganzen Angelegenheit verächtlich blieb.

Daß Fritz nur einmal ein Ende finden könnte! Aber da muß er noch mit dem Lehrer reden, und jetzt rief dieser ein paar Jungen herbei, die sich wohl apart bei dem gnädigen Herrn bedanken mußten. Endlich! — doch nein, erst wurde ja noch der große Baum geplündert und die Vertheilung der bunten Baumfächer und Nüsschereien unter die Kinder vorgenommen.

Frieda erwartete mit Ungebild die Bescheerung im kleinen Saal. Sie hatte einen langen Wunschzettel geschrieben und war fest überzeugt,

daß jeder ihrer Wünsche berücksichtigt und erfüllt werden würde. Alles war nun freilich nicht zu ihrer Zufriedenheit; denn Fritz hatte ihre Mutter mit den Einkäufen betraut und diese hatte nach Frieda's Ansicht zu sehr geknauert. Sie selbst hatte das Elegante gekauft, was sie nur konnte, merkwürdig war nur, daß Niemand von denen, für welche die Sache bestimmt waren, so recht Verwendung dafür hatte, und nach kurzer Zeit befanden sich sämtliche Weihnachtsgeschenke von Fritz, ihrer Mutter und Ernst wieder in ihrer nächsten Nähe und zu ihrem alleinigen Gebrauch. Ernst erklärte die Schreibmappe von hellgrauem Leder für unpractisch, ihre Mutter die Nachtschleife für viel zu elegant für ihre Einrichtung, der Rauchstuhl, den sie ihrem Mann geschenkt, knackte in allen Fugen, als er ihn zum ersten Mal benutzen wollte, und der hellgründige Teppich war auch viel zu zart für seine Schmirbtiefel und auch viel zu klein für seinen Schreibtisch; Alles wanderte also in Frieda's Wohnzimmer.

Am ersten Feiertag war Baronin Gries auf Griesenheim eher in ihrem Element. Nach alter Weise war große Mittagstafel, wozu auch wie früher Inspectoren, Beamte, Pfarrer und Lehrer geladen waren, aber keiner war die Zahl der Gäste, als früher. Waren auch der General und der Präsident mit den übrigen erschienen, so fehlten doch die Beamten der beiden ihnen gehörigen Güter.

Von entzündender Liebeshörigkeit war heute Frieda ihren Gästen gegenüber. Sie wurde auch von den Vettern, den Söhnen des Generals umschwärmt und umschmeichelt, und sie verstand es meisterhaft, diese fast ausschließlich an sich zu fesseln. Frau von Brudorf blickte etwas unzufrieden auf ihre Tochter. Elli, die liebliche Elli, wurde von den Vettern ja gar nicht beachtet, und Ernst blieb nichts übrig, als sich ihrer anzunehmen.

Elli schien allerdings die Vettern nicht zu vermissen, sie war so heiter und ihre Augen leuchteten förmlich. Der Majoratsherr und seine Mutter hatten diese Beobachtung auch gemacht, ihre Blicke begegneten sich, sie nickten sich verständnisvoll zu. Was sich da anzuspinnen begann, hatte ihren Beifall in hohem Grade, während Frau von Brudorf mit

besorgter Miene zu den Weiden hinüber sah. Nicht, daß sie Ernst nicht Elli's für würdig gehalten, im Gegentheil: seine Kenntnisse, sein Fleiß, seine Tüchtigkeit und sein Charakter berechtigten ihn zu den größten Ansprüchen. Aber Niemand wird glauben, daß allein ihre Persönlichkeit ihn veranlaßt habe, um sie zu werben; man wird ihn einen Wittigstjäger nennen. Der Gedanke ist ihr unerträglich. Sie eröttert noch in Erinnerung an die Anspielungen, die sie seiner Zeit über Frieda hat hören müssen.

Wieder blickt sie zu den Weiden hinüber. Aber nein, jetzt ist er gar mit ihr ein Viellebchen! Glücklicherweise kann die Jugend nicht einmal so lange warten, bis die Tafel aufgehoben wird, sie drehen sich bereits im Gartenlaal im wirbelnden Tanz; da kommt Kurt, Elli's jüngster Bruder, um sie auch hinüberzuführen, aber Elli schüttelt energisch den Kopf. Natürlich — nun stehen Beide auf und nun tanzen sie miteinander!

Frau von Brudorf seufzt, sie sieht ein, sie muß dem Schicksal seinen Lauf lassen. Und nun einmal zu diesem Resultat gelangt, kann sie es nicht verhindern, daß liebliche Zukunftsbilder sich in ihre Gedanken drängen. Sie braucht dann nicht mehr einen Theil ihrer Wohnung möblieren zu veranlassen, er reicht gerade für ein junges Ehepaar hin; und nicht die ganze Einrichtung braucht neu angeschafft zu werden, höchstens ein Zimmer. Neu tapeziert freilich müßte die ganze Wohnung werden. Der Saal recht hell, das Wohnzimmer müßte rothe Tapeten haben, und das Erkerzimmer, das müßte ein wahres Bijou werden; denn darin würde sich Elli doch am meisten aufhalten, besonders zu der Zeit, wenn Ernst vom Gericht nach Hause kommt. So weit war sie mit ihren Zukunftsplänen gelangt, da traten die Weiden auf sie zu.

„Tante!“ rief Elli im Näherkommen, „ist es wahr, was Ernst sagt? Würdest Du es gern sehen, wenn ich im Winter auf einige Wochen zu Dir käme?“

„Aber gewiß, mein Herzenskind! Ich will es hernach gleich von Deiner Mutter erbitten.“

Befehlen Sie mir nun zu gestatten, daß ich auf meine eigentliche Aufgabe, auf die Darlegung des Budgetvoranschlages für 1904 übergehe. Ich bemerke fogleich, daß der Voranschlag für 1904 ein sehr exceptioneller ist, indem er ein bedeutendes Anwachsen sowohl bei den Ausgaben, wie bei den Einnahmen zeigt. Die ordentlichen Ausgaben haben sich um 28.6 Millionen erhöht, die Ueberschussausgaben um 3.6 Millionen, die Investitionen um 75.6 Millionen, so daß die Erhöhung der Ausgaben dem Vorjahre gegenüber insgesamt 108 Millionen ausmacht. Die ordentlichen Einnahmen haben sich dem gegenüber um 34.5 Millionen erhöht. Die transitorischen Einnahmen um 71.8 Millionen, so daß die Einnahmen insgesamt um 106.3 Millionen höher eingestellt sind. Wie ersichtlich, entfällt ein bedeutender, überwiegend großer Teil der Erhöhung auf die Investitionen, indem im Sinne des in Verhandlung stehenden Investitions-Gelegenheitsgesetzes jene Summe, welche im Jahre 1904 zur Verwendung gelangt, bereits in diese Budgetvorlage eingestellt ist und dies hat die Ausgabebeurteilung derart erhöht. Dem entsprechend ist bei den Einnahmen die aus Anleihen zu erwartende Bedeckung eingestellt, was natürlich wieder die transitorischen Einnahmen erhöht.

Abgegeben hievon und abgezogen von der Erhöhung der transitorischen Ausgaben um 3.6 Millionen Kronen, weisen auch die ordentlichen Ausgaben eine abnorm hohe Steigerung auf, indem auch deren Summe um 28.6 Millionen Kronen sich erhöht, was natürlich eine bedeutende Belastung des Staatsschatzes bildet. Die Erhöhung der ordentlichen Ausgaben ist theils auf die bereits erbrachten Geleise, theils auf die in Verhandlung stehenden Vorlagen zurückzuführen. So muß ich, abgesehen von dem bereits erbrachten Budgetgeleise, welches bereits die Anlässe gewisser Erhöhungen in sich trägt, das Geleise über den Krankenverpflegungsfond, über die Versorgung der Kinder im Alter von mehr als sechs Jahren, das Geleise über die Arbeiter- und Gefindecaßen, das Auswanderungsgeleise, die provisorische Verlängerung des finanziellen Uebereinkommens zwischen Ungarn und Kroatien erwähnen.

Josef Madarasz: Ein theurer Bruder!
Finanzminister Ladislaus Lukacs: Von den Geleiswürfen aber kann ich auch die Investitions-Vorlage und die verschiedenen Gehaltsregulirungs-Vorlagen betreffend die Regelung der Gehälter der Comitats-Beamten, der Gemeinde- und Kreisnotäre, der Eisenbahnangestellten etc. erwähnen. Ueberdies den Geleiswurf betreffend die Vermehrung der ungarischen Stiftungsschulen in den Militär-Bildungsanstalten des gemeinsamen Heeres, so daß all' dies zur Vermehrung der Ausgaben sehr wesentlich beiträgt. Die aus diesen Geleiswürfen resultierende und im Budget hervortretende Erhöhung beläuft sich auf nicht weniger als 9.100.000 Kr. Bei den verschiedenen Betrieben beträgt die Erhöhung 10.500.000 Kr. Zur Aufbesserung der Gehälter wurde in diesem Budget für die Comitats-Beamten und Notäre 7.000.000 Kronen, für die Staatsbahnangestellten, inclusive der im Jahre 1903 unter diesem Titel bereits aufgenommenen 1.800.000 Kronen zusammen 6.600.000 Kronen eingestellt, so daß also das Plus, welches sich als ständige Belastung im Budget zeigen wird, 6.600.000 Kronen betragen wird. (Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 14. Mai.

Se. Majestät empfing am 12. d. die Deputation der Hauptstadt, die den Dank für die Anordnung der Heimbringung der Aiche Rakoczi's ausdrückte. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Markus antwortete Seine Majestät, es diene ihm zu besonderer Zufriedenheit, daß die Anordnung im ganzen Lande so lebhaftes und dankbares Echo gefunden habe. Er vertrete und schätze die Pietät hoch, die die Nation für hervorragende geschichtliche Gestalten hegt; und erfülle darum gerne diesen auf einem edlen Gefühle der Nation beruhenden Wunsch. Er vertraute und vertraue immer auf die Tugend der Nation und es war immer der innigste Wunsch seines väterlichen Herzens, daß sie in gegenseitiger Eintracht all' das zu verwirklichen trachten, was dem Wohle und dem Ruhme der Nation dienen kann. (Lebhaftes Hinhören.)

In der gestrigen Abgeordnetenhaus-Sitzung motivirte Baron Friedrich Bodmaniczky den Antrag auf Dank an Se. Majestät für die Heimförderung der Aiche Rakoczi's. Sämmtliche Parteiführer sprachen gleichfalls für den Antrag, der mit großer Begeisterung angenommen und dem Magnatenhaufe betreffs Anschluß überreicht wurde.

Aus Wien wird vom 12. d. gemeldet: Der Polenc-Club hat heute eine Kundgebung erlassen, in welcher er seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck gibt, daß die Erhebung von hochwichtigen Staatsangelegenheiten, wie der Ausgleich mit Ungarn, der autonome Zolltarif, die Erneuerung der Handelsverträge mit den auswärtigen Staaten, die Aufnahme von Baarzahlungen, mittelst des §. 14 mit den Interessen des Staates im Residenz.

„Ach ja, thu' das, das wäre herrlich, ich war noch niemals in der Residenz.“ Da Frieda später beim Tanzen doch nur immer einen einzigen von den Bettern an sich fesseln konnte, fanden die übrigen Zeit und Gelegenheit, sich um Elli zu kümmern; besonders Hellmuth von Ories, der sich plötzlich erinnerte, daß sie ja den Dank mit zwanzigtausend Thalern beehrt habe, schien nicht abgeneigt, sich diese und die Befürworter dazu für Lebenszeit schon heute zu sichern. Elli jedoch nahm seine Versicherung nur für Spaß und wies sie lachend zurück.

Ja, wenn das Landleben immer so amüsan wäre, wie jetzt von Weihnachten bis Neujahr, dann hätte Frieda nichts gegen einen längeren Aufenthalt auf Griesenheim gehabt. Am zweiten Feiertag war in Hohentann Familientafel und der General, der ebenso, wie der Präsident sein Erbgut mehrere Male im Jahre besuchte, lud am nächsten Tage nach einer brillanten Schlittenfahrt alle zu einem stolzen Frühstück ein. Den Beschluß machte der Präsident am Neujahrstage mit einem glänzenden Souper.

Nun aber litt es Frieda nicht länger auf Griesenheim. Sie lebte nach den Freuden der Residenz. Der junge Majoratsherr hatte schon zwei Nächte durcharbeiten müssen zum Jahresabschluss; er hätte noch so gern einige Tage der Ruhe gepflegt und sich an dem Gedeihen seines Kindes gefreut, die fieberhafte Erwartung Frieda's trieb zur Abreise. Der Aufenthalt in der Hauptstadt gleich einer Heilung, wenigstens für Frieda, und der Baron fragte sich oft, wo sie nur die Kraft hernehme, dies auf die Dauer zu ertragen. Die Gesellschaften dauerten doch immer bis lange nach Mitternacht, und selten war man einen Abend nicht eingeladen. Während des Tages wäre auch wohl hinlänglich Zeit gewesen zum Ausruhen, aber Frau Baronin hatten so viel Toiletten-Sorgen; denn in den letzten Tagen war gerade Empfang bei Hofe und ihre Vorstellung an demselben.

Sie hatte sich zu dieser Gelegenheit eine so kostbare Toilette anfertigen lassen, daß sie nachher selbst über den Preis erschraf. Aber sie erlebte nun doch eine große Genugthuung; sie war beachtet worden, ja sogar aufgefunden, in einer Zeitung war in einem Bericht über das diesjährige Hofest ihrer sogar namentlich gedacht und ihre Toilette bis auf die goldgeticketen Handbücher beschrieben. Das war ein Triumph, wie sie ihn nie geahnt hatte, obgleich er ihrem Gatten Unsummen kostete und Fritz von Ories bedenklich den Kopf schüttelte, wenn immer wieder Rechnungen zu bezahlen waren mit immer größeren Beträgen. Als ihm Frieda aber diejenige für das Hofkleid vorlegte, deckte er die Hand über die Augen, es schwindelte ihm: dreitausendzweihundert Mark. (Fortsetzung folgt.)

Widerpruch stehe. Die durch die sieben Jahre dauernde Obstruktion hervorgerufene Lage verhindere eine wirksame parlamentarische Kontrolle, thue der Machtstellung des Staats Abbruch und gefährde ernstlich die constitutionelle Freiheit. Eine weitere Fortdauer dieses Zustandes muß die finanzielle Lage des Staates untergraben und die Achtung vor dem Geleise und die ganze Gesellschaftsordnung erschüttern.

Während die Boulevard-Presse fortfährt, täglich neue russische Siege zu prophezeien, ist der Optimismus der ersten Mitarbeiter des in Abnahme begriffen. So schreibt der militärische Mitarbeiter des „Temps“. Ein Verhängniß zwingt die Russen andauernd, gegen eine dreifache Uebermacht zu kämpfen, das ist nicht nur ein unglücklicher Zufall, sondern die natürliche Folge von langer Sorglosigkeit, die auch die von Kurapatkin angerathene Geduld nicht wieder gut machen wird. Man sieht mit Erstaunen diese Geduld der Truppen, die Pithewo ohne den geringsten Widerstand geräumt haben. Welches auch der Grund ist, man gelangt zu einer ungünstigen Schlussfolgerung, und diese passive Haltung ist geeignet, Verstärkung zu erregen.

Der Kriegs-Correspondent des „Journal“ telegraphirt aus Mukden, der russische Generalstab werde von nun an den fremden Berichterstattern erlauben, freier als bisher zu telegraphiren. Der Correspondent gibt auch Details über die Fahrt des letzten Zuges, der Port Arthur vor der Einschließung verlassen hat. Um 8 Uhr 45 Minuten Morgens bemerkten die Reisenden zwei Kilometer vor Punlandaine, einer Station, die 40 Kilometer von Pithewo entfernt ist, eine etwa zwei Kilometer lange Schuppenreihe. Es waren russische Truppen, die den Rückzug angetreten hatten. Ein Kosak galoppirte heran und rief dem Zugführer zu: „Zurück! die Japaner sind da.“ Aber der Generalmajor Oberst Duranow, der sich im Zuge befand, befahl: „Vorwärts, so schnell wie möglich!“ Drei Minuten lang wurde der Zug dann von den Japanern beschossen; alle Reisenden legten oder hielten sich nieder, und so wurden nur drei verletzt. Der Zug war mit Frauen und Kindern überfüllt, und er führte außerdem drei mit Fahnen des rothen Kreuzes bedeckte Waggons voll kranker Soldaten mit.

Die socialistische „Action“ berichtet, daß auf Ansuchen der russischen Bottschaft zwei Revolutionäre Namens Burtseff und Worakoff von der französischen Regierung ausgewiesen worden seien. Vor einigen Wochen seien diese wegen Veröffentlichung zahlreicher Schriften, die gegen den Czar gerichtet waren, aus der Schweiz ausgewiesen worden. Die Mitglieder der Pariser revolutionären Vereinigung hielten am 6. d. eine Versammlung, in der sie gegen das Vorgehen der französischen Regierung in dieser Angelegenheit Protest erhoben.

Der Bali von Vitlis meldet in einer Depesche, daß er, von zwei armenischen Hüschöfen und dem Staatsanwalt begleitet, Geligkhan im Cassian-District mit Truppen besetzt habe. Eine zweite Colonne, bestehend aus zwei Bataillonen, rüde über Talworik vor, um das besetzte Lager des Vandenhefs Andranik zu umzingeln. Details über die Kämpfe der letzten Tage fehlen.

Die deutsche Regierung verständigte officiell die bulgarische Regierung, daß sie die Einwilligung zur Errichtung einer diplomatischen Agentie in Berlin ertheile. Die Regierung befaßt sich mit der Nominirung des Titulars.

Die Abthilt König Peter's, sich am 15. Juni im Kloster Jaticha zum König von Serbien krönen zu lassen, mußte in Folge des Unfalls, daß weder eine Königskrone, noch die sonstigen Krönungs-Insignien rechtzeitig beschafft werden können, aufgegeben werden. König Peter wird sich den neuesten Dispositionen zufolge, ebenso wie seinerzeit die König Alexander that, in dem Kloster Jaticha nach einem feierlichen Teodum halten lassen. Die Krönung wird auch in einem späteren Zeitpunkt nicht erfolgen. Sie scheiterte an dem starren Widerpruch der Extremradicalen, deren Führer offen erklärten, daß sie prinzipielle Republikaner seien und nur bedingt einem demokratischen Königthum beigestimmt haben. Die Anschaffung einer modernen Krone habe keinen Sinn, da der Ursprung des serbischen Königthums einzig in dem Volkswillen begründet sei.

Am 4. Mai legte in Gostivar (Sandschak Brizrend) der sechszehnjährige Bulgare Stojko Todorow in der Küche der dortigen Caverne, wo er täglich die Speisereihe holte, drei Dynamitpatronen nieder, welche jedoch nicht explodirten. Der Thäter wurde verhaftet und sagte aus, er sei zum Attentat von Trage Jafogji aus Buzdika verführt worden. Der Lehrer, der Gastwirth und andere Einwohner von Gostivar wurden verhaftet. Die eingeleitete Untersuchung wird die Motive des Attentats aufdecken. Von bulgarischer Seite verlautet, daselbe sei vom mohamedanischen Geheimcomité in Gostivar inemitt worden.

Der Special-Correspondent der „Russischen Telegraphen-Agentur“ meldet aus Mukden vom 11. d.: Nach den vorliegenden Meldungen rückt eine japanische Division von Fonghwangschöng auf der Straße nach Jaitichöng vor, eine andere Abtheilung marschirt nach Samaitji, außerdem wurde eine kleine Abtheilung südwestlich von Fonghwangschöng entdelt. Auch überschreiten die Japaner den unteren Lauf des Flusses Tsalangho. Ueber die Zahl der in Pithewo gelandeten Japaner fehlen die genauen Angaben. Die Bucht Sitichao befindet sich in unseren Händen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 14. Mai.

(Dienstprämie.) Das gemeinsame Kriegsministerium hat bewilligt, daß jene Unterofficiere, welche im Bezug der Dienstprämie stehen und nur in Folge Kückbehaltung der Mannschaft des ersten Reserve-Regiments in ausnahmeweiser activer Dienstleistung erst nach dem 1. Januar 1904 in eine höhere Charge befördert werden konnten, ausnahmsweise mit 1. des dem Beförderungstag folgenden Monats in den Bezug der für die höhere Charge bemessenen Dienstprämie treten.

(Hymen.) Heute Mittags fand in der hierortigen röm.-kath. Pfarrkirche die Trauung des Budapester Rechtsanwaltes Dr. Julius Zsemberi mit Fräulein Anna Lám, einer Tochter des Obergeringens der k. ung. Staatsbahnen Adolf Lám, statt.

(Die drei Wadzüge zwischen Hermannstadt und dem Bad Bizakna) verkehren vom 15. Mai bis 15. September 1. Zug Nr. 7305: Abgang von Hermannstadt 7 Uhr 5 Minuten Früh, Ankunft beim Wächterhaus Nr. 19 in Bizakna 7 Uhr 39 Minuten Früh; 2. Zug Nr. 7313: Abgang von Hermannstadt 3 Uhr Nachmittags, Ankunft beim Wächterhaus Nr. 19 in Bizakna 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags; 3. Zug Nr. 7315: Abgang von Hermannstadt 6 Uhr Nachmittags, Ankunft beim Wächterhaus Nr. 19 in Bizakna 6 Uhr 34 Minuten Abends. — 1. Zug Nr. 7306: Abgang vom Wächterhaus Nr. 19 in Bizakna 7 Uhr 48 Minuten Früh, Ankunft in Hermannstadt 8 Uhr 16 Minuten Früh; 2. Zug Nr. 7314: Abgang vom Wächterhaus Nr. 19 in Bizakna 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags, Ankunft in Hermannstadt 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags; 3. Zug Nr. 7316: Abgang vom Wächterhaus Nr. 19 in Bizakna 6 Uhr 56 Minuten Abends, Ankunft in Hermannstadt 7 Uhr 34 Minuten Abends. — (Hermannstädter Radfahrer-Verein „Die Falken.“) Sonntag den 15. Mai Vereinsfahrt nach Talmatisch. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der Fahrbahn.

(Hermannstädter Radfahrer-Club.) Sonntag den 15. d., 3 Uhr Nachmittags, Club-Fahrt nach Baumgarten und Sammersdorf.

(Adressbuch der Stadt Hermannstadt.) Als häufig benützter und bewährter Rathgeber liegt uns die neue Ausgabe des Adressbuches der k. freien Stadt Hermannstadt vor. Dieser zehnte Jahrgang hat eine willkommene Erweiterung dadurch erfahren, daß demselben der in vier Farben ausgeführte Stadtplan im Maßstabe 1 : 8000 angegeschlossen ist. Die Bearbeitung der neuen Ausgabe lag auch diesmal — wie seit Jahren — in der bewährten Hand des Gemeindevorstandes-Secretärs, Herrn Magistratsrath Gustav Theis, und ist dieselbe auch, soweit es an ihm gelegen und die Unterstützung des großen Publicums nicht ausgeblieben ist, gründlich und mit gewohnter Genauigkeit durchgeführt worden. Die Eintheilung ist die gleiche, wie bisher, nur hat sich der Umfang in natürlicher Weise vergrößert. Die Ausstattung des Buches ist hübsch und so steht zu erwarten, daß die rührige Verlagsanstalt W. Kraft durch zahlreiche Abnahme die verdiente Entschädigung für die aufgewendeten hohen Kosten finden wird. Wir können den neuen Jahrgang zur Anschaffung nur angelegentlich empfehlen.

(Concert der Militär-Musik.) Bei günstiger Witterung findet morgen Sonntag den 15. d. ein Concert der Militär-Musik im Erlenspark vor der Conditorerei seiner statt. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintritt für die Perion 20 Heller, für Familien 50 Heller. — Nachher spielt die Brassband-Musikcapelle bei freiem Eintritt.

(Concert der Stadtkapelle.) Morgen Sonntag den 15. d. findet in Kircher's „Unicum“ ein Concert der städtischen Musikcapelle bei gedeckten Tischen statt. — Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50 Heller. — Programm: 1. Festmarsch von M. Carl. 2. Schmetterlings-Walzer“ von C. Weinberg. 3. Ouverture zur Oper „Ragmond“ von Ch. Thomas. 4. „Güthwürmchen“-Jodell“ aus der Operette „Lyfistrata“ von V. Linde. 5. „Träpák“, russischer Nationaltanz aus dem Ballet „Casse-Noisette“ von B. Tschaikowsky. 6. Phantastie aus der Oper „Carmen“ von Bizet-Schreiner. 7. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ von J. Strauß. 8. „Schön Japan“, Polka Mazur von L. Ganne. 9. „Frühlings-Erwachen“ von E. Bach. 10. „Som Donaustrand“, Marsch von E. Maya.

(Liedertafel.) Der Hermannstädter Gesangverein „Eintracht“ veranstaltet Sonntag den 22. d. (erster Pfingsttag) in Kircher's „Unicum“ seine diesjährige erste statutenmäßige Liedertafel unter gütiger Mitwirkung der Frau Karoline Schemmel und des Frä. B. Wodichinsky. — Anfang 8 Uhr Abends. — Nach Schluß des Programmes Tanzkränzchen. — Entrée für Damen 50 Heller, für Herren 1 Krone im Vorverkauf; an der Abendcafé je 20 Heller mehr. — Eintrittskarten sind aus Gefälligkeit im Vorverkauf vom 16. Mai anfangen zu haben bei den Herren Tokay, Schmiedgasse Nr. 1, Binder, Entengasse 9, Fettscher, Reipergasse 14, Theil, Bürgergasse 22, Schimmelpfenig, Elisabethgasse 64. — Tanzmädchen für Herren 60 Heller.

(Das Heintz'sche Flußbad) auf der Fleischhauer-Wiese wird — wie die Ankündigung an anderer Stelle des heutigen Blattes besagt — mit dem morgigen Tage eröffnet. Damit wird einem für unsere Stadt dringenden Bedürfnis abgeholfen, denn seit der vor Jahren durch Hochwasser erfolgten Demolirung des Cibinwehres bis zur Wiederherstellung desselben zu Ende des vorigen Jahres war es mit dem Baden im Flußwasser arg bestellt. Der Cibin konnte theils wegen des niedrigen Wasserstandes, mehr noch aber wegen der mit dem Baden im Freien verbundenen Unannehmlichkeiten und auch der stellenweisen Verunreinigungen nur wenig benützt werden, so daß nur die Militär-Schwimmhülle und das kleine Bassin der Badeanstalt in der Nühgasse für ganz Hermannstadt zugänglich waren. — Der schon früher zahlreiche und wegen seiner prächtigen mit Restauration verbundenen Gartenanlage besonders beliebte Besuch der Heintz'schen Flußbäder wird nunmehr eine ganz wesentliche Steigerung erfahren, weil Herr Guitav Heintz weder Kosten, noch Mühe gespart hat, um auch höher gestellten Anforderungen nach Mäßigkeit Genüge zu leisten. Die Badeanstalt zählt jetzt eine genügende Anzahl bequemer Cabines, die derart eingerichtet sind, daß ganze Familien darin Platz finden können und daß sie auch gegen Sonneneinstrahlung und von oben herabströmendes Raß Schutz bieten. Das Canalbett ist an den Ufern betonirt und betonirte Stufen führen in das entsprechend tiefe Canalbett. Zum Schutze der Füße während des Ankleidens dienen aufgelegte zweckentsprechende Teppiche. Alles in Allem macht die neuergerichtete Badeanstalt den besten Eindruck und hat der Eigenthümer durch Neubestellung derselben die Bevölkerung unserer Stadt zu großem Danke verpflichtet.

(Abend-Unterhaltung.) Nächsten Sonntag den 22. d. (erster Pfingsttag) findet im Glaspavillon des Hermannsgartens eine mit Gesang, Declamation, Theater und Tanz verbundene Abend-Unterhaltung des hiesigen ungarischen Gemeindevorstandes-Selbstbildungs-Vereines statt, dessen Reinertragniß dem Fahnen-Fonde zugeführt wird. — Beginn 8 Uhr Abends. — Eintrittskarten für eine Perion 1 Krone 20 Heller, Familienkarten für 3 Perionen 2 Kronen 40 Heller. — Eintrittskarten sind gegen Vorweisung der Einladungen zu haben im Vorverkauf bei Herrn Georg Székely, Umformirungs-Geschäft (Heltauerstraße 41) und an der Abendcafé.

(Fell-Marder.) Am 11. d. wurde bei der hiesigen Polizeihauptmannschaft ein Bekleidungs angezeigt, welcher dem Fellhändler K. zu wiederholten Malen Felle stahl, und zwar in der Weise, daß er die Füllung der Thüre des Aufbewahrungsortes aushub und nach dem Diebstahl wieder einpackte. Wie verlautet, soll der jugendliche Taugenichts mehrere Complicen haben, die ihm bei diesem sauberen Geschäft mitgeholfen haben. — Die Angelegenheit wird ihren Abschluß bei dem Strafgericht finden.

(Bewegliche Massenbilder.) Gierke's Kinematograph bewahrt ungeschwächt seine wohlverdiente Zugkraft, denn auch die 14 Nummern umfassende jetzige Serie bringt durchweg Sensationelles, bei dem der Besucher seine Rechnung findet. Die Uebung des deutschen berittenen Militärs in Südwest-Afrika, die den Mausester-Canal passirenden Torpedoboote, die Befestigung des „Mer de glace“, die arbeitenden Elephanten in den Sägemerken von Saqon und die Verfolgung eines internationalen Einbrechers durch die Polizei sind wahre Kolossal-Prachtstücke, die mächtigen Eindruck erzielen, aber auch die anderen Vorführungen, vornehmlich Irene Lathur und ihr Hund, eine Hülfersfabrik, der Artisten-Wettbewerb, das wunderbare Haarwasser u. s. w. entstellen unfehlbar durch ihr phantastisches und vorzüglich gelungenes Genre wahre Festspektakel-Ausbrüche.

(Todesfall.) Frau L. Keferli, Honvéd-Oberleutnants-Witwe, ist am 11. d. im 84. Lebensjahre in Clabujalu gestorben.

(Volksgesundheit.) Die Mai-Nummer dieser im Verlage von G. A. Reiffenberger in Mediasch erscheinenden Monatschrift für deutsch-ungarische Culturpolitik hat folgenden Inhalt: „Werkgespräch“ von R. Tigerstedt. — „Biologie und Psychologie. II.“ von H. Siegmund. — „Zur Behandlung einiger Volkskrankheiten. II.“ von H. Siegmund. — Mittheilungen. — Bücher-Besprechungen.

(Die Kosten der militärischen Besetzung der Eisenbahnen.) Im Honvédministerium wurden die Kosten festgestellt, welche durch die militärische Besetzung der Eisenbahnen während des Streifes und durch die Mobilisirung des Eisenbahn-Regiments verursacht wurden. Laut dem Kostenvoranschlag wird — wie „R. B.“ zu melden weiß — die Direction der Staatsbahnen in runder Summe für den Betrag von 450.000 Kronen aufzukommen haben, welche dem Militärärar zugute kommen. Zu bemerken ist, daß in diesem Betrag jene Kosten nicht inbegriffen sind, welche durch die Einberufung der zur Reserve gehörigen

Eisenbahn-Verrechnung... sie in Ver... milch de... ehrten D... lich sodan... Leberfleck... entfernt... 2 Kr., da... in jeder...

Gemeinde... Ludwig K... entdeckte... seines Am... Die Schül... den Strei... Blindenab... verführte... den Anor... Fenster, d... revolviren... Ein Bear... schätzung... bedroht, d... flüchten i... die Ordnu... suchung i... erregt die... Citizfreier... wegen Ver... Ende der... eragend be... er im Sit... dem enorm... Frau zuge... fibrischen... fälschlich... nommen h... Bennet-... dessen Br... war mit... wurde zerr... Lerrin (Z... waren, 50... gefördert... begrabene...

(bernehmen... Abendstund... bestellen... Ankommen... Brief in... ihre Appa... sofort Vor... gegenüber... welches m... und das V... der Polizei... vom frühe... Schritt am... Ordnung, d... Bankhaus... wo sie al... Haupttreff... einem inte... Bankhaus...

Cottage u... von eine... sprechen... Träger ein... die mit ih... Sie wird... Frau L... heiratet... jünger sei... Dame die...

Pilsen's... Baritonist... offenbar... Blatt „P... graphisch... er ist Ang...

Fölbess... profieren...keiten, den... Preis 1... Apotheker... und Paris...

meldet wir... Rojenkr... ist eine... Schuldsche... in Paris... dem Verba... fälschter... Summen... Seite... wie er be...

denn wer... spielen... vom 12... Eigentüm... heftigen... Lustschiffe... man mit... bekannter... des Gages... Hauses ge... befister, ge... Behörden...

Eisenbahner aufgetaucht sind. Diese Kosten bilden den Gegenstand separater Berechnung.

(Es bürgt) die Apotheke C. Balassa dafür, daß die durch sie in Verkehr gebrachte wunderwirkende echt englische Balassa's Gurkenmilch dem Gesichte nicht schädlich ist.

(Aus Mah und Fern.) Bei der Kirchenkasse der evangelischen Gemeinde in Merény kam man einer Defraudation, welche der Curator Ludwig Krájna verübt hat, auf die Spur.

(Ein Ueberfall durch Morosden.) Wie aus Manila gemeldet wird, haben mehrere hundert Morosden Lieutenant Harper und 39 Mann des 17. Infanterie-Regiments am 8. d. bei Simpatenu auf Mindanao aus einem Hinterhalte überfallen.

(Wade-Anstalt Mühlgasse 4.) Wade-Ordnung für Sonntag: Wannenbäder und Curen und Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

(Wade-Ordnung für Montag: Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Baffinbad für Schulmädchen à 20 Heller.

(Kleine Mittheilungen.) Gefunden worden ist ein Bund verschiedener Handschuhe, ein Kinderstrophut und ein Regenschirm; abzuholen von der städt. Polizeihauptmannschaft.

Kronstadt in Brand zu stecken. Der Versuch mißlang. Wenn die beabsichtigte Explosion tatsächlich erfolgt wäre, würden, wie man annimmt, sämtliche in Kronstadt vorhandenen Vorräthe an Explosivstoffen vernichtet worden sein.

(Die Zahl der Treffer bei den Elisabeth-Losen) beträgt 7000. Der erste Treffer hat einen Werth von 100.000 Kr., ferner werden gezogen: je 1 Treffer zu 10.000 Kr., zu 5000 Kr., zu 3000 Kr., zu 2000 Kr., zu 1600 Kr., 4 Treffer zu je 1000 Kr., 10 Treffer zu je 500 Kr., 100 Treffer zu je 100 Kr., 140 Treffer zu je 50 Kr., 500 Treffer zu je 20 Kr., 2240 Treffer zu je 10 Kr., 4000 Treffer zu je 5 Kr. Ein Los kostet 1 Kr.

(Ein Ueberfall durch Morosden.) Wie aus Manila gemeldet wird, haben mehrere hundert Morosden Lieutenant Harper und 39 Mann des 17. Infanterie-Regiments am 8. d. bei Simpatenu auf Mindanao aus einem Hinterhalte überfallen.

(Wade-Anstalt Mühlgasse 4.) Wade-Ordnung für Sonntag: Wannenbäder und Curen und Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

(Wade-Ordnung für Montag: Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Baffinbad für Schulmädchen à 20 Heller.

(Kleine Mittheilungen.) Gefunden worden ist ein Bund verschiedener Handschuhe, ein Kinderstrophut und ein Regenschirm; abzuholen von der städt. Polizeihauptmannschaft.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Der Hermannstädter landwirtschaftliche Bezirksverein nahm in seiner am 12. d. abgehaltenen General-Verammlung nach Verlesung des Jahres-Berichtes die Mittheilung des vorliegenden Vorstand-Stellvertreters Professor Rudolf Vriebrecher, daß der bisherige vieljährige Vorstand-Farrer Josef Konnerth seine Stelle niederlegt und eine Wiederwahl ablehnt, mit tiefem Bedauern zur Kenntnis und bejährt, demselben am 15. d. M. durch eine Ehrenabordnung den tiefen Dank des Vereines für seine dem Vereine gewidmete selbstlose Thätigkeit auszusprechen.

Zum Vereines-Vorstande wurde Realchul-Director i. P. Adolf Gottschling, zum Vorstand-Stellvertreter, da Professor Rudolf Vriebrecher sein Amt niederlegte, der Schellenberger-Farrer Heinrich Müller gewählt. Auf die erfolgten Neuwahlen in den Vereines-Ausschüß hielt Wanderlehrer P. Herbert einen Vortrag über das Thema: „Was sollen wir zur Weiterentwicklung der Pünzgauer Zucht auf dem Gebiete des Hermannstädter Bezirksvereines thun?“

An diesen Vortrag schloß sich die Verlesung landwirtschaftlicher Gebrauchsgegenstände unter den Anwesenden und die Vorführung eines von der hiesigen S. Molnar'schen Apotheke zusammengestellten Verbandkastens für Dampfdeschmaschinen-Besitzer, der im Sinne des Ministerial-Erlasses v. 3. 1903, Z. 73.595, für jede Deschmaschine beschafft werden muß.

Dieser Verbandskasten kostet loco Hermannstadt 50 Kronen und ist für unsere Landbevölkerung sehr empfehlenswerth. Zum Schluß hielt Professor Fr. Schüller einen interessanten Vortrag über Obstbau und Obstverwertung. Der Vortrag mit den prächtigen Skizzen-Bildern (Reckemeter Obstmarkt, Baumtag, Baumpflege, Obstbau-Schälung u. s. w.) bot eine Fülle des Wissenswerthen. Abends war in Kirchner's „Umicum“ gefestliche Zusammenkunft, wobei Reichstagsabgeordneter Eugen v. Trausenfels eine Begrüßungsrede hielt.

Das Erforderniß für die ungarischen Staatsschulden stellt sich nach dem Budgetvoranschlag pro 1904 auf insgesamt 255.231.629 Kronen, und zwar vertheilt sich dasselbe auf folgende Positionen: Staatsschulden-Betrag 60.620.823, Abzahlung an die Oesterreichisch-Ungarische Bank 360.000, Grundentlastungs-Schuld 17.412.440, Weingebirg-Ablösung 44.600, Rimanfalva-Ablösung 155.300, Ablösung der Gefändeselder 362.000 Kronen, Zinsen der an die Städte und Gemeinden überlassenen 4 1/2-%igen Obligationen 4.802.927, Prämien-Anleihen 2.530.000, Zinsen der 4-%igen Goldrente 61.093.544, Zinsen der 4-%igen Kronenrente 96.262.800, Theilweise-Anleihen 4.707.220, 3-%ige Eiserne Thor-Anleihe 1.457.300, Zinsen der 3 1/2-%igen Kronen-Anleihe 2.103.300, schwwebende Staatsschuld 3.319.375.

Der ungarische Landes-Industrieverein versendete seinen Bericht über die im Vorjahre entfaltete Thätigkeit. Der Bericht, welcher der am 12. d. abgehaltenen General-Verammlung vorgelegt wurde, gibt Zeugniß davon, daß der seit 62 Jahren bestehende Verein noch im Vorjahre mit redlicher Ausdauer seine auf alle Theile des gewerblichen Lebens sich erstreckende Thätigkeit fortgesetzt hat.

Wir entnehmen dem umfangreichen Elaborat das Folgende: Der Verein hat wieder das Ausstellungsweien kräftig gefördert, sich mit der Frage der Hilfskassen und mit mehreren Angelegenheiten, die mit den Gewerbegelegen in Verbindung stehen, befaßt. Derselbe hat die Initiative ergriffen zu einer Landesbewegung, welche sich gegen die Obstruction lehrt und ferner die Durchführung des Investitions-Programms urgirt.

Es wurde eine Action initiiert zur gesetzlichen Regelung des Streikewesens, wie denn die socialpolitischen Fragen mit Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Neben den Fragen allgemeinen Charakters wurden die speciellen Interessen der einzelnen Gewerbezeige zum Gegenstand der Erörterung gemacht. Es wurden 33 Vorlesungen veranstaltet und viele wichtige Fragen erörtert, um die von den öffentlichen Behörden verlangten Gutachten abgeben zu können.

Die Regenerierung der Weingärten schreitet in dem Maße vorwärts, daß wir schon in alternächster Zeit wieder, so wie vor Ertheilen der Phylloxera, jährlich etwa 4 1/2 Millionen Hektoliter Wein erzeugen werden. Die Verwertung des Weines jedoch ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, die sich natürlicherweise mit der Steigerung der Production vermehren. Das macht es notwendig, für einen Centralpunct der Weinverwertung Sorge zu tragen.

In demselben sollen aus den verschiedenen Gegenden des Landes stammende Weine richtig manipuliert in größerer Menge zu Gebote stehen, damit unser Weineport wieder jene Gebiete zurückeroberere, aus denen er verdrängt worden ist. Zur Verwirklichung dieses Zweckes beabsichtigt der Ackerbauminister, in Budapest eine Wein-Verwertungsinstitution zu schaffen, entweder dadurch, daß der Central-Musterkeller auf breiterer Basis reorganisiert wird oder aber durch Schaffung einer neuen Institution, die sich auf einen größeren Kreis von Producenten erstreckt.

Diesem hierauf bezüglichen Verhandlungen haben zu der Vereinbarung geführt, daß der Staat ein Drittel der Geschäftsantheile, jedoch fernswegs mehr als 200.000 Kr. beitrage. Als erste Viertelrate dieser Beitragsleistung werden 50.000 Kr. im Budget angeprochen.

Gerichtshalle.

Aus Kaschau wird vom 12. d. geschrieben: Nach zweitägiger Verhandlung hat das hiesige Strafgericht die Angelegenheit gegen die am Streik beteiligten Eisenbahner zum Abschluß gebracht. Die Anklage wurde gegen Dujan Pavlovics, Armin Lichtenstein, Alexander

Szabo, Julius Jurcs, Gustav Lebanovic, Ludwig Gabanyi, Geza Mericz und Johann Zombory wegen des Verbrechen des Mißbrauches der Amtsgewalt angeklagt. Die Angeklagten leugnen das ihnen zur Last gelegte Verbrechen. Das Urtheil wurde heute Vormittags verkündet. Mit Ausnahme Jurcs's fand der Gerichtshof alle Angeklagten des Mißbrauches der Amtsgewalt schuldig und verurtheilte sie zu Gefängnis in der Dauer von einem bis zu drei Monaten, wie auch zum Amtsverlust. In der Begründung wird hervorgehoben, daß durch die Gehegekraft besitzende Curialdecision Nr. 58 in vollkommen gültiger Weise erwiesen ist, daß die Eisenbahner öffentliche Beamten sind. Die Verurtheilten appellirten. Der Staatsanwalt gab sich mit dem Urtheil zufrieden.

Die Totmegerer Anfaßin Frau Josef Koleschanyi erstattete am 10. d. bei der Gendarmerie die Anzeige, daß ihr Mann sich erschossen habe. Die durchgeführte Untersuchung ergab jedoch, daß es sich nicht um einen Selbstmord, sondern um einen Mord handle. Frau Josef Koleschanyi, die der Thäterchaft dringend verdächtig erscheint, wurde in Haft genommen.

Neueste Nachrichten.

London, 13. Mai. Hiesigen Blättern wird gemeldet: Auf Befehl Alexander's erfolgte die gänzliche Zerstörung von Dalny, das Rußland so viele Millionen gekostet hat. Der Entschluß und dessen Ausführung erregten Sensation. „Daily Telegraph“ nennt Dalny das ostasiatische Moskau, vergleicht dessen Zerstörung mit dem Brande von Moskau und meint, daß es wahrscheinlich die Sprengungen gewesen seien, die Admiral Togo hörte, als er über continuirliche Explosionen am Anfang dieser Woche berichtete.

Original-Telegramme.

Budapest, 14. Mai. Der Finanzausschuß nahm die Investitions-Vorlage im Allgemeinen an.

Belgrad, 14. Mai. Die heutige Zusammenkunft des Königs mit dem Fürsten von Bulgarien in Nißch wird für hochwichtig gehalten.

Mukden, 14. Mai. Die Japaner besetzten neuerlich Pulantien. Die Verbindung mit Port Arthur ist unterbrochen.

Söul, 14. Mai. Eine 70.000 Mann starke zweite japanische Armee wurde auf 83 Transport-Dampfern bei Talschan ausgeschifft. Das russische Geschwader in Wladivostok ist dort sozusagen eingesperrt. In der Nähe Niutjwang's wird heftiges Gewehrfeuer gehört.

Fremden-Liste

vom 14. Mai.

Hotel Römischer Kaiser. Dr. Fesete, k. n. Tafel-Präsident, Dr. Schobeln, k. n. Tafel-Präsident, Expheim, Kaufmann, von Klausenburg; Medeczo sammt Familie, Inspector, von Arab; Dr. Fabry, Advocat, Reichenberger, Beer, Kaufleute, von Budapest; Andreics, Director, von Petrozsjeny; Trendler, Holzhändler, von Szecsan; Boher, Oberförster, von Kerczjora; Galtrich, Kaufmann, von Arab; Bretter, Kaufmann, von Maros-Bajarsch; Baum, Kaufmann, von Prag; Waller, Frensch, Fischhof, Kofelbaum, Seyder, Semmel, Kaufleute, von Wien; Margolis, Kaufmann, von Berlin.

Hotel Reuhrer. Groß, Turcia, Ober-Stubbsärzte, Anka, Regimentsarzt, von Klausenburg; Rothschild, Lustin, Page, Privatier, von Bukares; Reicher, Oberlieutenant, von Klaus; Jorenos, Oberlieutenant, Szallan, Kaufmann, von Budapest; May, Kaufmann, von Kronstadt; Bernlocher, Blum, Kaufleute, von Wien; Dr. Konpi, Oberarzt, von Fogaras.

Hotel Welker. Berger, Major, von Boos; Farkas, Bureau-Chef, von Bregoi; Mihalicz, Reisender, von Bregburg; Maricsku, Beamter, von Rimnit.

Hotel Wihain. Boila, Lehrer, von J. Alcia; Gorobescu, Lehrer.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 13. Mai.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 4 1/2-%ige ung. Goldrente, 1860-er Lose, Oester.-ungarische Bank-Actien, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 13. Mai.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 4 1/2-%ige ung. Gold-Rente, 1860-er Lose, Oester.-ungarische Bank-Actien, etc.

Hermannstädter Münsen-Platzcours

vom 14. Mai.

Table with 4 columns: Item, Kauf, Verkauf, Item, Kauf, Verkauf. Includes entries like Ducaten, 20 Mark-Stücke, etc.

Advertisement for Regine Schubert geb. Kaiser, featuring a portrait and text about her late husband and her own life. Text: „Vom tiefsten Schmerze ergriffen, geben die tieftrauernden Kinder Alois, Wilhelmine, Auguste und Margarethe im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten Nachricht, daß ihre innigstgeliebte gute Mutter, beziehungsweise Schwester...“

3. 139/1904. M. N.

[425] 1-2

Rundmachung.

Die An- und Abmeldungen beim hiesigen städtischen Polizei-Meldungsamte werden seit einiger Zeit von vielen Meldungsplichtigen vernachlässigt.

Es ergeht daher die Aufforderung an alle Hauseigentümer und deren Bevollmächtigte, an die Verwalter von öffentlichen und privaten Instituten, an sämtliche Pflegherrn, Hoteliers und Besitzer von Einkehrwirthshäusern, ferner an alle Arbeits- und Dienstgeber und überhaupt an alle Personen, welche irgend Jemanden, die An- und Abmeldung innerhalb oberwähnter Zeit beim städtischen Polizei-Meldungsamte mittelst der dafelbst unentgeltlich erhaltlichen Meldzettel, welche bei allen An- und Abmeldungen leserlich und richtig auszufüllen sind, umsoeher zu bewerkstelligen, als in der allernächsten Zeit mit der Kontrolle der einzelnen Häuser und Parteien begonnen wird und jede diesbezügliche Unterlassung im Sinne des XXVIII. G. N. aus 1879 §. 19 von 1 Krone bis 100 Kronen bestraft wird.

Nagyszeben, den 13. Mai 1904.

Das städtische Polizei-Meldungsamt.

Geschäftslocal

seit vielen Jahren Restauration, zu vermieten und mit 1. September l. J. zu beziehen
Grosser Ring Nr. 9.

Zu miethen wird gesucht
Meierhof mit Wohnung

oder Wohnung mit Hof und größerem Garten in Hermannstadt, Hammersdorf oder Neppendorf für sofort oder später.
Anträge nimmt aus Gefälligkeit entgegen
Auerlich, Photograph, Hermannstadt, Heltauergasse 53.

Zu verkaufen:

Möbel, Damen-Fahrrad, Copirpresse, Messing-Pipe, Fässchen, Lampen, Krüge, Stickerien, Klöppelkissen sammt Klöppel u. A.
Heltauergasse Nr. 9, II. Stock.

Wegen Abreise sofort zu vermieten:

Haus zum Alleinbewohnen,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Aufboden, Backofen, mit großer Veranda, großem Hof und Blumengarten.
Näheres beim Eigentümer **Burgergasse 10.**

Gassen-Wohnung,

für Kanzleien sehr geeignet, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Holzlage, Keller zu vermieten
Fleischergasse 12.
Näheres im Hause selbst.

Dr. Fr. Schönfeld & Comp. in Düsseldorf.

Feinste Künstler-Oelfarben
Oel-Studienfarben
Pinsel, Firnisse, Fixativ etc.
erhältlich in der
Droguerie „Morscher“.
Original-Fabrikpreise.

Die Heinz'sche Fluss-Badeanstalt
auf der **Fleischhauer-Wiese**
ist mit heutigem Tage wieder eröffnet.

Gesucht wird ein Reisender

christlicher Confession unter äußerst günstigen Bedingungen für den Vertrieb eines weltbekanntesten Artikels. Nur Herren, die nicht über 40 Jahre alt, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind, wollen sich melden.
Offerte unter „W. C. 2936“ befördert
Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Erste k. k. öst.-ung. aussch. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben
Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstrasse 120.
Kronsteiner's neue EMAIL-Façade-Farbe (gesetzlich geschützt).
Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuer-sicher, emailhart, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.
Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospect etc.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet
August Marbes, Bremen. (154) 12-52

Im Ringofen vollkommen gleichmäßig gebrannten
schlackenfreien Kalk
offerirt loco jeder Baustelle für den Betrag von 11 Kronen per Faß
Joan Banciu & Co., Orlát.
Bestellungen werden bei den Herren Michael Schopf, Heltauergasse, und Georg Serfözd, Schmiedgasse, entgegengenommen.

Hagel- u. Rück-Versicherungs-Gesellschaft
„MERIDIONALE“
Gegründet 1904, unter den Auspicien der k. k. priv. Rünione Adriatica di Sicurtà.
Budapest, IV., Váci-utca 20.
Dirigent BARON FRIEDRICH PODMANICZKY.
Vermögensstand der Anstalt am 31. Dezember 1903

Aktiva		Kronen	H.	Kronen	H.
1. Kassastand				9812	40
2. Disponib. Guthaben bei Kreditinstitute und Banken				1.159	29
3. Wertpapiere zum Kurswert an Schluß des Rechnungsjahres (laut Verzeichniß)	5.057.239	—	—	—	—
	25008	55	—	5.082	324
4. Ausstände bei General- u. Bezirksagentenschaften				423	290
5. Aktive-Salden der Rechnungen mit Assekuranz-Gesellschaften				40	131
				7.07	903
Betrag der in 3 Jahren einzunehmende Prämien				2.453	128
				15	

Passiva		Kronen	H.	Kronen	H.
1. Aktienkapital		3.000.000	—	—	—
2. Kapital-Reserve-Fonds		477.731	65	—	—
3. Hagel-Spezial-Reserve		1.150.000	—	—	—
4. Reserve für Kursschwankungen der Effekten		25.478	04	—	—
5. Hagel-Prämien-Reserve		417.190	09	—	—
6. Feuer-Prämien-Reserve		948.233	88	—	—
7. Reserve für sehende Schäden		395.900	25	—	—
8. Diverse Kreditoren		305.294	92	—	—
9. Übertragene Gewinnsaldo aus dem Vorjahre		281.09	45	—	—
10. Überschuss aus der Jahresabrechnung		20.242	72	—	—
		7.07	903	—	—

* Erhöht sich durch Zuweisung dieser Bilanz auf K. 386, 128.00.
Die Prämien sind mässig und werden die vorkommenden Schäden am raschesten und pünktlichsten liquidirt.
Versicherungsanträge übernehmen und nähere Aufklärungen erteilen die Ungarische Abteilung der „Meridionale“ sowie sämtliche General-Haupt- und Bezirks-Agentenschaften.
Haupt-Agentenschaft: **Friedrich Berwerth.**
Secretär: **Julius Wandschneider.**

Ein Kinder-Sitzwagen
ist billig zu verkaufen
Berggasse 18, I. Stock.
(431) 1-2

ALBOFERIN
Nähr- und Kräftigungsmittel.
Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.
Klinisch erprobt; bei Blutmuth, Reconvalescenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen.
Zu haben in allen Apotheken und Droguerien, als Pulver 100 Gr. & 5.—, Tabletten 100 St. & 1.50 und Chocolate-Tabletten 100 St. & 1.80. (1108) 45-50
Bestere speciell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

Briefmarken
gebrauchte lauft A. Förster, Budapest, X., Delejtóza II. (426) 1-3
Nicht zu übersehen!
Das berühmte Prima-
Buchen-Brennholz
kostet ab Magazin per Meter-Klafter 21 Kronen, In's Haus geführt 22 Kronen.
Gehackten und gespalten in's Haus gestellt 26 Kronen.
Bestellungen übernimmt Herr F. Fleck und A. Preiss, Grosser Ring Nr. 2, Herr E. Schäffer, Friseur, Heltauergasse Nr. 41, und der Eigenthümer Johann Mihailu, Hotelier, Saggasse Nr. 11. (1080) 28

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen, Militär- u. Civilbauämter, Eisenbahnen etc. — Auf allen beschrifteten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirt. (390) 2-15
Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Casernen etc. u. Gegenstände aller Art.
Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer.
ERFOLG ÜBERRASCHEND.
FAÇADE-FARBE, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelanstrich gleich, von 12 Kr. per Kg. aufwärts.

Musik-Ferialcourse
(18. Juli bis 10. September).
a) Clavier, Violine, Solo-Gesang; b) Harmonielehre, Contrapunct; c) Vorbereitung zur Ablegung der k. k. Staatsprüfung in Wien, Prag und Lemberg (1901 bis 1904 wurden 48 Candidaten der Anstalt staatlich approbirt); d) Methodischer Instructionscurs für Clavierlehrer (Methodik des Clavier-Unterrichtes, Lehrplan, pract. Uebungen). Abtheilung für briefl. theor. Unterricht. Prospecte durch die Kanzlei der Anstalt, Wien, VII, Zieglergasse 29. Beginn des neuen (31. Schuljahres) 1. October 1904.
Direction der Musikschulen Kaiser in Wien. (407) 1-2

Reparaturen werden genauest in eigener Werkstätte verfertigt!
Neuheiten! Neuheiten!
Filzhüte neuester Frühjahrsformen
für Herren und Knaben,
concurrentlos in Qualität, Form und Preis.
Knaben-Hüte neuester Formen von 1 K 40 h. bis 3 K 60 h.,
Herren-Hüte elegant u. dauerhaft von 2 K 40 h. bis 10 K — h.,
empfehl. hochachtend
Fritz Connerth.
Vorherrschend modern sind meist niedere Formen mit stark aufgestelltem Rand (Krempe), welche sich durch überaus elegantes Tragen auszeichnen, dauernd, elastisch und formhaltend sind. (111) 26
Wiederverkäufern entsprechender Rabatt!

Josef Roubischek jun.,



Bildhauer und Steinmetzmeister,
Werkplatz u. größtes Monumenten-Lager,
Hermannstadt — Nagyszeben,
Burgergasse Nr. 36
Nittale in Kézdi-Vásárhely.
Eigener Steinbruch in Kézdi-Polyán.
Von meinen persönlich im Auftrage gemachten Einkäufen zurückgeführt, gebe ich einem hochgeehrten Publicum bekannt, daß die dort erworbenen Monumente und Grabdenkmäler eben angekommen sind und mein schon bisher als in Siebenbürgen anerkannt größtes und reichhaltigstes Lager von Monumenten und Grabdenkmälern verschiedenster Formen und Steingattungen, wie: norwegischer Labrador, schwedischer (schwarzer) Granit, dunkelgrüner Syenit, heller und dunkler schlesischer Granit, dann italienischer Carrara-, graublauer, schwarzer und weißer schlesischer Marmor, sowie vorzügliche Sandsteine aus meinem eigenen Kézdi-Polyáner Steinbruch und der harten Collauer Steine, nun um ein Bedeutendes vermehrt und ergänzt ist. (290) 7-8

„Je größer der Einkauf, um so vorteilhaftere Preise“
Diesen Umstand habe ich bei meinen heurigen Einkäufen wohlweislich ausgenutzt und bin daher in der angenehmen Lage, meine geehrten Kunden mit besonderen Vorzugpreisen bedienen zu können, und zwar habe ich circa 300 Steine von 10 bis 1500 Kr. per Stück lagernd.
Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Stufen, Platten, Radabweisern, Schleifsteinen, Trögen etc. Auch übernehme ich alle in mein Fach schlagende Reparaturen, Gravirungen und Vergoldungen zu den billigsten Preisen.
Dem geehrten Publicum mich bestens empfehlend, lade ich Jeden herzlich ein, sich mein Monumenten-Lager auch bei dem geringsten Bedarf anzusehen, indem es eine Sehenswürdigkeit für Hermannstadt bildet.
Hochachtungsvoll
Josef Roubischek jun.

Burgergasse Nr. 36.

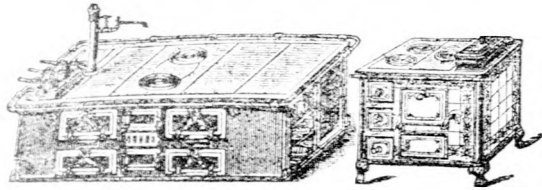
Siezu eine Beilage.

JULIUS ERÖS
Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.
Siebenbürgens größtes
Uhren-, Juwelen-, Gold-
und
Silberwaaren - Lager
empfehl. billig und preiswerth alle
Erzeugnisse der
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.
Nur gute, solide
Waare.
Billige Preise, gewissenhafte
Garantie. (235) 70

Str. 111
Gra
über Zaufe
moristica,
M. Brei
Wie
Sparber
empfehl. ihr
Ramin geig
Koblen
Bo
Sel
für 10
Fabriken
Das
eisenh
Ba
Orte Sieh
umgeben,
schönheit
Stadt Sz
Thale, 72
Ho
von Bleich
der Athm
hat je 2
Dampfhe
schlossene
schwäche
des Eierst
geruch dur
Bauchfell-
sicherer H
mässig er
Das Teleg
D
G
vorthelha
D
Bad in der
Olähfalu
erfreuliche
der Villen
Aufnahme
abgeholfen
Platz ein
genannten
Weg ange
und Kegel
Bades ist
Becken des
überrascht
nicht schw
im vorigen
und Teiche
Forellen zu
die Reihe
Natur geb
Mi
Vormerkun
[400] 2-4

Gratis für Jedermann unser neuester **Antiquariats-Katalog** über Tausende wertvolle Bücher aus allen Gebieten, Summarische, Picaresque, zu enorm herabgesetzten Preisen. **M. Breitenstein**, Antiquariats-Buchhandlung, Wien, IX.3, Währingerstrasse 5. (807) 13-17

Die Erste oberösterreich. Sparherdfabrik **H. Koloseus, Wels**.



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und unmittelbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurations-Herde. Kataloge kostenlos. (829) 35-52

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1904. Gute Brüner Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3.10 K 7-8-10 - v. guter lang. compl. Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur K 12-14 - von besserer K 16-18 - von feiner K 21 - von feinsten K 21 - von feinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.-, sowie Heberziehflechte, Touristenfäden, Seidenfammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und selbst bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn. Muster gratis und franco. (291) 17-30 Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatfondenschaft, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu beziehen, sind bedeutend.

Patentirte selbstthätige Bespritzungs-Apparate



„Syphonia“

für Weingärten, für Hopfen-Pflanzungen, zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen, zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs etc.

Selbstthätige, tragbare Spritzen auch mit Kupferkessel

für 10 oder 15 Liter Flüssigkeit mit und ohne Petroleum-Mischapparat und fahrbare, selbstthätige Spritzen fabriciren und liefern als Specialität

PH. MAYFARTH & Co.,

Fabriken landwirtsch. Maschinen, Specialfabrik für Weinpressen u. Obstverwerthungs-Maschinen, WIEN, II., Taberstrasse Nr. 71. (175) 9-10

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Das beste kohlenäure- und eisenhaltige Bad in Siebenbürgen **Homoród.**

Haupt-Saison vom 14. Juni bis 2. September.

Bad Homoród, dieses liebliche tannenduftige Bad, ist bekanntlich einer der schönsten Orte Siebenbürgens. Beim Zusammenströmen krystallklarer Gebirgsbäche, von Bergen gänzlich umgeben, breitet sich vor dem Auge des Ankommenden ein prächtiges Gemisch der Naturschönheiten aus. Homoród, im Udvarhelyer Comitat, 17 Kilometer von der Bahn-Station der Stadt Székelyudvarhely entfernt, liegt im durch Tannen geschützten, vollkommen windfreien Thale, 720 Meter über dem Meeres-Spiegel.

Homoród hat 5 kohlenäure- und eisenhaltige Trink-Heilquellen, deren Wasser in Fällen von Bleichsucht, Blutarmuth und auf diesen beruhenden Nerven-Krankheiten, sowie bei Katarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen ein sicher wirkendes, angenehmes Getränk ist. Homoród hat je 2 geräumige Schwimmschulen mit kaltem Wasser für Damen und Herren und ein mit Dampfheizung neuingerichtetes bequemes, warmes, kohlenäure- und eisenhaltiges Bad mit geschlossenem Glas-Corridor und Warte-Saal.

Diese Bäder besitzen vorzügliche Heilwirkung gegen Gicht, Nervenschmerz, Nervenschwäche, aber insbesondere specielle Wirkung bei Frauen-Unterleibsleiden, wie Erkrankungen des Eierstockes, der Gebärmutter und der Blase.

Als höhenklimatischer Curort — mit angenehmer, gleichmässig temperirter, von Tannengeruch durchwurzelter, staubfreier Luft — concurrirt Homoród mit jedem vaterländischen Bade. Als Luftcurort ist Homoród in Fällen von Lungenschwindsucht, Lungen-, Brust- und Bauchfell-Erkrankungen, Heiserkeit, Rachen-Katarrh, Bleichsucht, Athmungs-Beschwerden von sicherer Heilwirkung.

Homoród hat einen ständigen, neugewählten Bad-arzt, jetzt concessionirte vorschriftsmässig eingerichtete Apotheke, Postamt und telephonische Verbindung mit Székelyudvarhely. Das Telegraphenamt befindet sich in einer Entfernung von 4 Kilometern in Szt.-Oláhfalva.

Die Zimmerpreise variiren zwischen 10 und 18 Kronen per Woche. General-Pächter und Restaurateur ist **Alexander Gáspár**, dessen renommirte Küche vortheilhaft bekannt ist.

Der fortschreitende Zeitgeist hat auch Homoród nicht unberührt gelassen und hat dieses Bad in den letzten zwei-drei Jahren derartige Fortschritte gemacht, dass die Gemeinde Kápolnás-Oláhfalva als Eigenthümerin auf würdige Anerkennung berechtigten Anspruch erheben kann. Diesen erfreulichen Aufschwung rechtfertigt glänzend der Umstand, dass in den letzteren Jahren die Zahl der Villen sich fast verdoppelt hat und in Homoród heute mehr als 20 behagliche Gebäude zur Aufnahme der Badebesucher bereitstehen. Im Bad Homoród ist auch den Verschönerungsmängeln abgeholfen worden, indem neben dem zwischen mächtigen Tannen sich dahinziehenden Promenaden-Platz ein Kinder-Spielplatz, gleichsam als Fortsetzung des bestehenden Hauptweges in dem sogenannten Helenen-Thal ein sechs Meter breiter und acht Kilometer langer neuer Promenaden-Weg angelegt worden sind. Zur Zerstreung der Gäste stehen ein prächtiger Lawn-Tennis-Platz und Kegelbahn zur ständigen Verfügung. Auch dem Wasser-Ueberfluss des kalten kohlenäuren Bades ist abgeholfen und heute die Wasser-Quantität derart gesteigert worden, dass der mächtige Becken des Spiegelbades täglich vollkommen aufgefrischt werden kann. Ein imposanter Wasserfall überrascht den Ankommenden, wodurch die Luft des Hauptplatzes selbst bei der grössten Hitze nicht schwül werden kann. Weiters sind durch die Hochherzigkeit des Herrn Ackerbau-Ministers im vorigen Frühjahr an dem neben der Hauptallee des Bades sich hinziehenden Bache ein Pavillon und Teiche für Forellen-Zucht entstanden, welche dazu dienen sollen, den Bach reichlich mit Forellen zu versehen. Mit einem Worte, das Bad Homoród ist unter der derzeitigen Leitung in die Reihe der erstklassigen vaterländischen Bäder getreten, was dasselbe nicht nur durch von der Natur gebotene mächtige Vortheile, sondern durch die Mittel der Cultur leicht erreichen konnte.

Mit jedweder Auskunft und Prospect steht bereitwilligst zu Diensten und nimmt Vormerkkungen auf Zimmer-Miethe entgegen

Pächter Alexander Gáspár in Székelyudvarhely.

(400) 2-4

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten.

Appetit anregendes — Nerven stärkendes — Blut verbesserndes Mittel.

VORZÜGLICHER GESCHMACK.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO — TRIESTE-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. [1] 20-50

! Besonderes Glück bei Török! Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcolleete begünstigt. Schon mehr als 15 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt; allein in der letzten Zeit

den allergrössten Gewinn, und zwar:

die grosse Prämie von **605.000** Kronen auf Nr. 57080,

sowie Gewinne Kr. 100.000 auf Nr. 74366	sowie Gewinn Kr. 80.000 auf Nr. 83061
" " " 100.000 " " 52528	" " " 70.000 " " 81171
" " " 100.000 " " 94780	" " " 70.000 " " 5498
" " " 90.000 " " 109780	" " " 60.000 " " 51613
" " " 90.000 " " 83610	" " " 60.000 " " 76347
" " " 90.000 " " 92787	" " " 50.000 " " 4036

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Classenlotterie der Welt zu betheiligen. — In der kommenden 14. Ungar. Classenlotterie werden wieder von

110.000 Loosen 55.000

mit Geld-Gewinnen gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

1,600.000 Kronen.

Speciell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gewinn à **400.000**, 1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 1 à **90.000**, 2 à **80.000**, 1 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**, 1 à **40.000**, 5 à **30.000**, 3 à **25.000**, 8 à **20.000**, 8 à **15.000**, 36 à **10.000**, und noch viele andere; zusammen **55.000** Gewinne und Prämie im Betrage von **Kronen 14.459.000**.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für 1/8 Originalloos fl. —.75 oder Kr. 1.50, für 1/4 Originalloos fl. 1.50 oder Kr. 3.—
" 1/2 " " 3.— " " 6.— " 1/1 " " 6.— " " 12.—
und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten wir bis zum [246] 8-8

17. Mai d. J.

vertrauensvoll direct an uns einzusenden, nachdem die Ziehung I. Classe schon am 17. und 18. Mai stattfindet.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Classenlotterie-Geschäft Ungarns.

Budapest. Classenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcolleetur:

Centrale: **Theresienring 46/a**. I. Filiale: **Waitznerring 4/a**.

II. Filiale: **Museumring 11/a**. III. Filiale: **Elisabethring 54/a**.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.**, Hauptcolleeteure, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan.

Der Betrag von Kronen } ist per Nachnahme zu erheben. } Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. } bitten zu durchstreichen.

Geneue Adresse

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Brantweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefert ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnis, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Special-Recepte.

Preisliste und Prospekte franco, gratis.

Carl Philipp Pollak, Essenzenfabrik in Prag.
(Reelle, tüchtige Vertreter gesucht.)
(1215) 10-20

Vaterländisches Erzeugniß!

Neuheit!

KLEINOSCHEG SEC

Erstclassiges Product.



Champagner-Kellerei
BRÜDER KLEINOSCHEG
K. u. k. Hoflieferanten
BUDAFOK.

(124) 11-25

Vorletzte Woche!

Königin Elisabeth-Fond-Lotterie
unter dem höchsten Protectorate
Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzog Franz Ferdinand

Haupttreffer

100.000

Kronen Werth, ferner Treffer à 10.000, 5.000, 3.000, 2.000, 1.600, 1.000 K etc. etc., im Ganzen 7000 Treffer.

Ein Los 1 Krone.

Ziehung
unwiderruflich **28. Mai 1904**
unter behördlicher Aufsicht.

Verkaufsstellen in Nagyszében in der Wechselstube der Bodencreditanstalt; Wechselstube der Allg. Sparcassa; Adler L. Jakob & Bruder; Carl F. Jökeli, Grosstrafik; Jos. Zimmermann und bei der Filial-Verwaltung der Königin Elisabeth-Fond-Lotterie, Budapest, V., Nador-utca 23.
(1259) 7-12

Richters Liniment Capsici comp.
Unter: Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gefäßlungen angewendet wird.

Warnung. Wundervolligen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originallflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Richter und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., k. 1.40 und k. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei Josef von Zdrák, Apotheker in Budapest.

R. Richter & Co., t. u. i. Hof.
Stadthausplatz.

(1300) 37-40

Sorgenfreies

Familienstück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kindererregung. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau **Anna Kaupa** in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50.

(161) 30-78

Den beliebten

Ellischauer Schmetten-Käse
liefert die (424) 2-30

Wirtschafts-Direction Ellischau.
Post Silberberg, Böhmen,
unter geschäftlich geschützter Marke.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate.

Lechner's neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodaks von k. 6.50 an, auch mit besseren Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Copirpapier und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma.

R. Lechner (Wilh. Müller)
t. u. i. Hof-Manufactur für Photographie.
Fabrik photographischer Apparate. — Copiranhalt für Amateure.
Wien, Graben 31. (348) 6-10

Tadellose Marmeladen,

licht, schneideseif, rein: Marillen, Weichsel, Himbeer, Ribisel, Hagebutten, Pfirsiche, Heidelbeer, Orange, à k. 1.36

Preiselbeeren k. 2.—
Ananas k. —.76
Kirschen k. —.68
Bisfite Zuckerpowder k. —.90
Melange k. 1.—
Preiselbeer-Compot k. 1.—

Bei Abnahme von 5 Kilo einer Sorte ab Prag. Bei Abnahme von Dosen zu k. 1.40 à 14 Heller per 1 Kilo höher.

Grüne Erbsen: Extra feinste k. 1.30
Feine k. 1.—
Suppenerbisen k. —.70
per 1 Kilo, in Dosen zu circa 1 und 1/2 Kilo.

Paradeismarke etc. k. 1.10

Sämtliche Sorten Dunsfobst feinst billigst berechnet.

Conserven-Fabrik Hermann Taussig,
Prag-Karolinenthal.

Bei Abnahme von 30 Kilo diverser Conserven franco per Bahn und franco Kiste. (313) 6

Wer sein Schuhwerk elegant und dauerhaft erhalten will,

benutze nur:

GLOBIN

Feinstes Leder-Putzmittel für jedes Schuhwerk.

Ueberall vorrätig.

Allein. Fabrik: Fritz Schulz jun., Act.-Ges., Eger i. B. und Leipzig. (263) 13-20



BRÁZAY FÉLE SÓSORSZESZ

NAGY ÚVEG ÁRA: 2 KORONA
KIS ÚVEG ÁRA: 1 KORONA
HASZNÁLATI UTASÍTÁS HINDEN ÚVEGHEZ
MELEKELVE VAN!

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbedrückung (Quanie) und geheimen Auslieferungungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Lebe es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

(449) 36-38

Grösstes Versandthaus der gesamten Textil-Industrie Böhmens

S. ÖHLER & COMP. PRAG, Obstgasse 17/P.,
offerirt zu concurrenzlos billigen Preisen:

MODESTOFFE
Moderne Kleiderstoffe, 120 cm. breit, 38 bis 55 kr. per Meter
Englische Modestoffe für Kleider, 120 cm. breit, 52 kr. bis k. 1.25.
Raye-Lister, blauweisse und schwarzweisse gestreift, 58 kr. Aparte reinwollene Blusenstoffe, 120 cm. breit, 95 kr. bis k. 1.75.
Grosse Partie engl. Reinwollstoffe, früher k. 2.75, jetzt k. 1.45.
Japanische Waschseide in allen Farben per Meter 58 kr.

SEIDENSTOFFE
Reinseidenstoffe für Kleider 95 kr.
„Loisin“-Reinseidenstoff in allen Farben für Blusen und Kleider per Meter 95 kr.
Schwarze Seidenstoffe, glatt und gewaschert, per Meter 95 kr.

WASCHSTOFFE
Serbische Leinen für Blusen und Kleider per Meter 20 kr., Leinen-Zephyr 23 kr.

LEINENWAAREN
Baumwollwand u. Shirting per Meter 18 kr. bis 25 kr.
Grüll und Damaste für Bettbezüge per Meter 25 kr. bis 42 kr.
Taschentücher glatt u. mit färbigem Rand per Dutzend k. 1.10.
Seiden-Abfall-Staubtücher per Stück 20 kr. k. 1.10.
„Öhler-Web“, sensationell billig, 1 Stück 18 Meter k. 4.95.
Clothschürzen per Stück 35 kr. Putzschürzen aus Battist per Stück 21 kr.

Reichhaltige Mustercollection umgehend franco. (421) 1-25
Aufträge von fl. 10.— aufwärts franco.

? Warum ?

wird

GAEDICKE

die grösste

Glückscollecte

genannt?

Weil dort die meisten Haupttreffer ausbezahlt wurden.

Weil dort die Prämie von	602.000	Kronen
Weil dort dreimal	400.000	„
Weil dort dreimal	100.000	„
Weil dort einmal	70.000	„
Weil dort viermal	60.000	„
Weil dort dreimal	30.000	„
Weil dort fünfmal	25.000	„
Weil dort zehnmal	20.000	„

gewonnen wurden und

Weil keine andere Collecte derartige Riesenerfolge aufzuweisen hat.

Wer also einen Haupttreffer machen will, beile sich zu der schon am

17. und 18. Mai

beginnenden ersten Classe der **XIV. kön. ung. priv. Classenlotterie** per Postanweisung oder Nachnahme zu bestellen (330) 12-12

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel-Loose
12	6	3	1 1/2 Kronen

beim Bankhause

A. GAEDICKE, Grösste Glückscollecte Ungarns,
Budapest, Kossuth Lajos-utca 11.

Postchecks zur portofreien Einsendung von Beträgen gratis u. franco.

Bestellbrief zum Abschneiden. **Herrn A. GAEDICKE, Budapest.**

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kr. ist per Nachnahme zu erheben. Nicht Gewünschtes folgt durch Postanweisung. bitte zu durchstreichen.

Genaue Adresse